



Grant Hendrik Tonne Niedersächsischer
Kultusminister

**Grußwort von Herrn Kultusminister Grant Hendrik Tonne auf der Fachtagung „Klimaschutz in Schule und Kommune. Städte und Gemeinden als Lernorte für den praxisnahen Unterricht“
am 26.03.2019**

-Es gilt das gesprochene Wort-

Sehr geehrter Herr Schröder-Brandt,
sehr geehrte Frau Dieckmann,
sehr geehrter Herr Nolte,
sehr geehrter Herr Weber,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, heute hier an der Fachtagung „Klimaschutz in Schule und Kommune“ teilnehmen zu können und danke Ihnen ganz herzlich für die Einladung.

Das Projekt „Lernfeld Kommune für Klimaschutz – LeKoKli“ ist sehr beeindruckend. Ich bin mir sicher, dass Sie aus den heute präsentierten Ergebnissen viele Impulse für Ihre eigene Arbeit gewinnen können.

Klimawandel und Klimaschutz sind derzeit eines der zentralen Themen in der Gesellschaft und in den Medien, denken Sie nur an die derzeit in ganz Europa stattfindenden Demonstrationen unter dem Motto „Fridays for Future“.

Wir sind gut beraten, die Anliegen der Schülerinnen und Schüler sehr ernst zu nehmen und ich weigere mich, es auf eine rein ordnungspolitische Antwort zu reduzieren.

Die Folgen des vom Menschen verursachten Klimawandels sind bereits zu spüren, wir erleben große Dürren oder das Schmelzen der Polkappen in anderen Teilen der Welt, spüren die Auswirkungen aber bereits auch hier in Mitteleuropa.

Das Wetter knackte in der zweiten Hälfte des diesjährigen Winters bereits einen Wärmerekord nach dem anderen.

Bereits seit geraumer Zeit haben sich Schülerinnen und Schüler dieses Themas angenommen – und das aus sehr nachvollziehbaren Gründen: Sie bekommen schon heute vor Augen geführt, in welchem Zustand sie die Erde von uns erben werden und fordern als Konsequenz von allen mehr Engagement für den Klimaschutz.

Anrede,

was haben wir für Möglichkeiten in der Schule, um zu solchem Engagement beizutragen?

In Niedersachsen versuchen wir, das Konzept einer Bildung für nachhaltige Entwicklung – BNE- an allen Schulen zu implementieren.

Im Bereich der schulischen Bildung ist es unsere Aufgabe, aber auch unsere Chance, gesellschaftliche Transformationsprozesse zu befördern, um unserer Verantwortung als Industrienation gerecht zu werden.

Unser Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern bei ihrer Entwicklung zu mündigen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern zu unterstützen.

In der Schule und an außerschulischen Lernorten sollen sie die Möglichkeit erhalten, Kompetenzen zur Mitwirkung in der Gesellschaft und zur Übernahme von Mitverantwortung für die Gestaltung einer nachhaltigen und gerechten Welt zu entwickeln.

Es geht uns dabei um Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit einerseits und um Selbstbewusstsein, Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit andererseits. Die kritische Reflektion des eigenen Handelns.

Wir möchten bei all unseren Schülerinnen und Schülern, so verschieden sie auch sein mögen, ein Bewusstsein dafür schaffen, dass unser Handeln und unsere Entscheidungen Auswirkungen auf das eigene und das Leben anderer haben - heute und in der Zukunft.

Die UNESCO hat 2015 das Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen.

Das Programm zielt darauf ab, BNE vom Projekt in die Struktur zu bringen. Es leistet einen wesentlichen Beitrag zur Agenda 2030, die im September 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde und die 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung umfasst.

Im Unterziel 4.7 kommt die Bildung zum Tragen. Alle Lernenden sollen demnach - ich zitiere -, „die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt sowie des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.“

In Deutschland wurde dazu 2017 der Nationale Aktionsplan BNE veröffentlicht. Er enthält Empfehlungen, wie diese Kenntnisse und Qualifikationen auf verschiedenen Ebenen gefördert werden können. Unter anderem spielen außerschulische Partner auch hier eine herausragende Rolle.

Anrede,

einen außerschulischen Partner, aber auch ein Lernfeld, das die Schule immer direkt vor der eigenen Haustür hat, ist die Kommune.

Schulen haben die Möglichkeit, die Kommune als Lern- und Lebensort mit einzubinden. Dies kann beispielsweise bedeuten, dass sie eine lokale Nachhaltigkeitsstrategie oder die Weiterentwicklung von Mobilität in der Kommune aktiv mitgestalten und diese dann wiederum in den Unterricht bzw. die Schule mit einbinden. Im Rahmen dieses Fachtags werden aber auch viele weitere Beispiele aus dem Projekt „Lernort Kommune für Klimaschutz“ vorgestellt, die sich an Schulen umsetzen lassen. Anhand dieser Beispiele wird die enge Verknüpfung von BNE und Demokratiebildung deutlich.

Ich denke der wesentliche Schritt die Demokratie zu stärken besteht darin, sie erfahrbar zu machen, sie zu üben und dann vor allem auch zu leben. Der Schlüssel hierzu ist es, den jungen Menschen Wege zu einer echten Partizipation aufzuzeigen, ihre Dialog- und Konfliktfähigkeit zu stärken, Wertschätzung zu vermitteln und Engagement zu fördern.

Dies gelingt genau dann, wenn die Schülerinnen und Schüler wirklich mitmachen dürfen, wenn sie mitgestalten und teilhaben können. Und es gelingt umso besser, wenn man sich als Schule zur Gesellschaft hin öffnet, die Expertise und das Knowhow außerschulischer Partner hinzuzieht, und so von- und miteinander lernt.

Anrede,

das Niedersächsische Kultusministerium wird die Demokratiebildung an den Schulen in Niedersachsen im Rahmen der Demokratieinitiative „Misch dich ein! Sei dabei!“ weiter stärken und ausbauen.

Ziel der Initiative ist es, die Demokratiebildung zu einer grundlegenden Säule der Schul- und Unterrichtsentwicklung weiterzuentwickeln. Die Kinder und Jugendlichen sollen demokratische Prozesse als erlebbar, gestaltbar und wirkungsvoll erleben. Hierfür bedarf es einer demokratischen Schulkultur, die von der gesamten Schulgemeinschaft getragen wird.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir innerhalb der nächsten drei Jahre regionale Schulnetzwerke für Demokratie und Menschenrechte aufbauen. Bereits existierende und bewährte Netzwerke wie die UNESCO-Projektschulen, „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ oder „Schule im Aufbruch“, werden selbstverständlich in diesen Prozess miteinbezogen.

Demokratie-Konferenzen in den vier Regionalabteilungen der Landesschulbehörde und zwei von und für Jugendliche gestaltete Tagungen werden diesen Prozess begleiten und im Weiteren mitgestalten. Auf einer digitalen Vernetzungsplattform werden den Schulen Beispiele guter Praxis und geeignete Methodentools zugänglich gemacht.

Mit einem Grundsatzerlass zur Demokratiebildung wollen wir die Stärkung der Demokratiebildung an den Schulen systematisch untermauern.

Darüber hinaus werden wir mit dem Aufbau eines Netzwerks von Kinderrechteschulen die Demokratiebildung auch im Primarbereich noch fester verankern.

Auch die schulische Friedensbildung wollen wir noch weiter stärken und in Niedersachsen gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Partnerinnen und Partnern - wie etwa Friedensinitiativen, Gewerkschaften und den Kirchen - ein friedenspädagogisches Netzwerk aufbauen.

Wie Sie sehen haben wir einiges vor und ich lade Sie ganz herzlich dazu ein, uns bei diesen wichtigen Vorhaben zu unterstützen.

Dies aber erst in einem nächsten Schritt. Heute möchte ich mich erst einmal ganz herzlich bei Herrn Danner und Herrn Schröder-Brandt und ihrem Team für die Umsetzung des Projekts „LeK-oKli“ und die Ausrichtung dieser Fachtagung bedanken.

Die Kooperation von Schule und Kommune zum Thema Klimaschutz ist eine relative neue Entwicklung und es ist wunderbar, dass sie im Rahmen dieses Projekts gefördert wird.

In diesem Sinne wünsche ich allen Teilnehmenden eine bereichernde Fachtagung.
Lassen Sie sich heute inspirieren und nehmen Sie die guten Ideen mit in Ihre Arbeitswelt.
Vielen Dank!

A handwritten signature in blue ink, reading "Grant Hendrik Tonne". The signature is written in a cursive style with a long horizontal stroke at the end.

Grant Hendrik Tonne